hohe Besucherzahl gehabt und scheint auch in der kommenden Saison das Reiseziel zahlreicher Erholungsbedürftiger zu sein, da die Nachfrage nach Prospekten auf der Königlichen Badedirektion eine außerordentlich rege ist. Drei neue Aerzte haben, um ihre Praxis hier auszuüben, Wohnung genommen, darunter der in weiteren Kreisen bekannte Kinder- und Spezialarzt für innere Krankheiten Dr. med. Claus aus Zwickau, ferner als Zahnarzt Dr. Hahn aus Berlin.

— Schandau, der beliebte Luftkurort, rüstet sich zum Empfang seiner Frühlingsgäste. Die Sendig-Hotels werden am 7. April eröffnet und schon während der Ostertage stark besucht sein. Zu den Annehmlichkeiten Schandaus gehören neuerdings die auf sonniger Höhe angelegten Waldpromenaden, welche man mittels eines 16 Etagen hohen elektrischen Aufzuges bequem erlangen kann. Die Fernsicht von dieser Höhe auf das Elbtal und die Sandsteingebirge der Sächsischen Schweiz verdient als besonders schön hervorgehoben zu werden, nicht minder der Besuch der auf dem Plateau von Neu-Schandau-Ostrau gelegenen Sendigschen Waldvillen-Kolonie, von wo aus man die prächtigen Felsgebilde des Schrammsteingebietes in kurzer Zeit erreichen kann.

— Im Geschäftsbereiche des Kultusministeriums sind zu besetzen: die Schuldirektorstelle in Mülsen St. Jacob. Einkommen 2600 M., Amtswohnung oder 250 M. Wohnungsgeld. Gesuche bis 16. April an Bezirksschulinspektor Dr. Richter, Glauchau; — 1. Juli die Kirchschulstelle zu Grumbery. 1400 M. Grundgehalt, 387,69 M. vom Kirchendienste, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht, 55 M. für Sommerturnen und freie Amtswohnung mit Garten, sowie gegebenenfalls der Frau 72 M. für den Unterricht in weiblichen Arbeiten. Gesuche bis 23. April an Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Lange, Dresden, Blochmannstraße 21.

— **Landgericht.** Gegen den vom Amte suspendierten Bürgermeister von Strehla Friedrich Oskar Burkhardt und den Registrator und Sparkassenkontrolleur Ewald Georg Stecher verhandelt die 2. Strafkammer in umfangreicher Sitzung wegen falscher Beurkundung. Geladen sind 30 Zeugen, darunter Herr Kreishauptmann von Carlowitz und als ärztlicher Sachverständiger Herr Professor Dr. Wolf. Burkhardt ist 1861 in Laas bei Oschatz geboren, besuchte die Realschule in Großenhain, war eine Zeitlang Expedient bei der Staatsbahn und Post, trat dann in den Gemeindedienst über und wurde im Jahre 1890 zum Bürgermeister von Gottleuba gewählt. Nach vier Jahren ging er als Bürgermeister nach Strehla und wurde 1898 neugewählt. Am 8. Januar 1894 erfolgte seine Vereidigung. Am 22. März 1902 wurde in einer Sitzung des Strehlaer Stadtgemeinderats beschlossen, den damaligen Stadtsteuereinnehmer zu pensionieren und Stecher, welcher Krankenkassenexpedient war, in die Stelle aufrücken zu lassen. Ueber die Verhandlung wurde ein Protokoll aufgenommen und von einem Ratsmitgliede und dem Sekretär unterzeichnet. B. fügte später eigenmächtig eine Bemerkung des Inhalts dazu, daß die Verwaltung der Krankenkasse vorläufig zwei Kopisten für jährlich 300 Mark übertragen werden sollte. Im Jahre 1904 hatte B. einem Steuerreklamanten eine Verfügung des Finanzministeriums persönlich mitzuteilen. Obwohl der Reklamant niemals nach dem Rathause in dieser Angelegenheit geladen worden war, schrieb der Bürgermeister eigenhändig in seine Akten: Der . . . (folgt Name) ist zu einer Besprechung bestellt worden, aber nicht erschienen. Am 30. Juni 1906 sollte Burkhardt in einer Exmissionsklage einem Former zu Protokoll erklären, daß der Arbeiter sofort seine Wohnung zu räumen habe. B. vernahm die Frau des Arbeiters und ließ sie das Verhandlungsprotokoll mit dem Namen des Mannes unterschreiben. Trotzdem beurkundete er, daß der Mann persönlich vernommen worden sei und unterschrieben habe. Einer weiteren Verfehlung machten sich beide Angeklagte schuldig. Am 6. März vorigen Jahres verunglückte beim Schleusenbau in Strehla ein Arbeiter, da die 1,50 Meter tiefe Ausschachtungsgrube nicht abgesteift war. Im Auftrage des Bürgermeisters nahm Stecher über den Vorfall ein Protokoll auf und gab darin die Tiefe der Grube richtig mit 1,50 Meter an. Nachdem das Protokoll schon vollzogen war, änderte St. auf Geheiß Burkhardts die 1,50 Meter in „1,30 Meter" um. Bei einer so geringeren Tiefe wäre nämlich der Bauunternehmer nicht verpflichtet gewesen, die Grubenwände zu stützen. Stecher, welcher von dem ärztlichen Sachverständigen als schwach belasteter Mensch geschildert wird, behauptet, sich ganz nach den Angaben seines Vorgesetzten B. gerichtet zu haben. Nach längerer Beratung wurden beide Angeklagte freigesprochen. Der Gerichtshof kommt nämlich zu der Ueberzeugung, daß es sich um disziplinell zu ahndende Verfehlungen handle. — Der Kutscher Max Emil Kern aus Ebersbach hat sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der in Meißen bedienstete Angeklagte fuhr am Nachmittage des 22. Januar mit einem zweispännigen Tafelwagen nach dem Güterbahnhofe in Meißen. Bei dem im scharfen Tempo genommenen Passieren einer Straßenecke wurde ein 70jähriger Arbeiter umgerissen, erlitt mehrfache Glieder- und Rippenbrüche und einen schweren Schädelbruch, der innerhalb 24 Stunden seinen Tod zur Folge hatte. Da der Verunglückte zum Teil selbst an dem Unglück schuld war, kommt Kern mit 2 Monaten Gefängnis davon. — Der Brauergeselle Max Otto Richter aus Mügeln, der Arbeiter Willy Paul Knüpfer aus Dresden, der Schlosserlehrling Gustav Adolf Marle aus Obermeisa und der Arbeiter Oswald Emanuel Luderer aus Falkenstein, sämtlich in Dresden wohnhaft, hatten im vergangenen Winter Arbeit als Kohlenträger angenommen und erlangten auf diese Weise Ortskenntnisse in den Kellern besonders der Johannstadt. Sie haben dann gemeinsam unter Anführung Richters in der Zeit vom November bis Februar mindestens 30 Weinkeller erbrochen und über 100 Flaschen Sekt, Wein und Kognak gestohlen. Der Trödler Hermann Karl Ernst Heintze von hier nahm die vollen und leeren Weinflaschen nicht nur bereitwilligst ab, sondern sorgte auch für den Transport der gestohlenen Waren. Richter und Knüpfer erhalten je 4 Jahre, Marle 1 Jahr 6 Monate, Luderer 6 Monate Gefängnis, Heintze als gewerbsmäßiger Hehler 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Gegen den Letztgenannten wird auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

— **Amtsgericht.** Der 1889 in Zitzschewig geborene Gerberlehrling Richard Julius Neidert entwendete seinem Lehrherrn in Kötzschenbroda nach und nach eine Anzahl Felle, die er in seinem Nutzen verkaufte. Der jugendliche Angeklagte wurde schon 1903 wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, erhielt aber Strafaufschub. Da er so bald rückfällig wurde, mußte er jedoch die Strafe antreten und erntet neuerdings 3 Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Max Richard Rothe hielt sich am Abend des 20. Februar gegen 11 Uhr unbefugt in einem Villengrundstück an der Großenhainer Straße auf, und zwar unter Umständen, die verdächtig erscheinen mußten. Von Bewohnern wurde ein patrouillierender Gendarm auf ihn aufmerksam gemacht; als Rothe das bemerkte, ergriff er die Flucht; später traf ihn der Gendarm wieder und fragte ihn nach seinem Namen, dessen Angabe R. verweigerte. Er mußte deshalb dem Beamten auf die Wache folgen und, da er sich auch dort nicht zur Angabe seiner Personalien bereit fand, die Nacht in der Arrestzelle verbringen. In dieser lärmte er auf das heftigste. Rothe ist bereits zweimal wegen Einbruchsdiebstahls vorbestraft. Ueber den Grund seines Aufenthaltes in dem fremden Grundstück gibt er an, daß er auf seinen Schwager hätte warten wollen, der im Nachbargrundstück als Kutscher angestellt ist. Dieser hatte ihn für diesen Abend schon fortgeschickt. Der Angeklagte, der sich dem Beamten auf dem Wege zur Wache widersetzt hatte, erhält dafür 1 Woche Gefängnis und wegen des Lärmes 3 Tage Haft. Zur Erhebung der Anklage wegen versuchten Diebstahls reichen die vorhandenen Belastungsmomente nicht aus. — Der Kaufmann Bernhard Konrad Leiser hatte auf der Alaunstraße ein Postkartengeschäft betrieben und sich von den von ihm beschäftigten Verkäuferinnen Kaution stellen lassen, die er für seine Zwecke verausgabte. Wegen derartiger Unterschlagungen verbüßt er jetzt eine 3monatige Gefängnisstrafe, zu der noch weitere 10 Tage hinzutreten wegen eines nachträglich gemeldeten Falles, in dem er eine Verkäuferin um die von ihr gestellte Kaution in Höhe von 50 Mark brachte.

Vereinskalender für heute.

Allg. Handw.-Ver. Entlass. d. Fachschüler, Vereinshaus, 11 Uhr. **D. u. Oesterr. Touristen-Klub.** Wanderung, Abfahrt 7 Uhr. **Geb.-Ver. f. d. Sächs. Schweiz.** Wanderung, Abg. 2 Uhr, Pillnitz. **Gewerbl. Forth.- u. Fachsch. d. Klempner-Inn.,** Osterprüf., 3—5. **Männer-Turnverein.** Turnfahrt, Abf. 8 Uhr Hauptbahnhof. **Mieses Liedergarten.** Museumshaus, ½8 Uhr.

— **Aus der Geschäftswelt.** Am 9. April verlegt Herr Oskar Horn seine Weinhandlung nebst Wein- und Frühstücksstuben von Peterstraße 11 nach Schäferstraße 27.

Börsen- und Handelsteil.

Börsen-Wochenbericht. Dresden, den 7. April. Die politische Spannung, die den Effektenmärkten in den letzten Monaten so manche unruhige Stunde bereitet hatte, ist zwar durch die Einigung der Diplomaten in der Marokkofrage nunmehr behoben, und doch hat dieses erfreuliche Ergebnis, das ja nicht nur die Börse, sondern überhaupt die ganze europäische Welt herbeisehnte, nicht diejenige Entfaltung des Börsengeschäfts gebracht, wie es allgemein erwartet worden war. Zwar hatte es anfangs der Woche den Anschein, als ob man nun jetzt das durch die Marokko-Affäre Versäumte mit Riesenschritten nachzuholen gewillt sei, ein Bestreben, das aber sehr bald eine Unterbrechung erfuhr, als bekannt wurde, daß die deutsche Regierung Bedenken gegen die Beteiligung des deutschen Geldmarktes an der mit 1¹, Milliarden Francs in Aussicht genommenen neuen russischen Anleihe trägt. Es ist durchaus begreiflich, wenn sich die Reichsregierung einer offiziellen Teilnahme des deutschen Kapitals an einer derartigen ausländischen Riesen-Finanztransaktion entgegenstellt. Die Gründe, die für und gegen ein solches Vorgehen geltend gemacht werden können, sind sehr verschiedener Natur. Zieht man die gegenwärtige Lage des Geldmarktes und ihre voraussichtliche Gestaltung in der nächsten Zukunft in Betracht, so wird man sich zu einer Russenanleihe in der angegebenen Höhe auch mit dem auf Deutschland entfallenden Anteil nur ablehnend verhalten können. Der letzte Ausweis der Reichsbank zeigt bei dem hohen Diskontsatz von 5 % eine Verschlechterung des Status, wie sie in den Aprilterminen der letzten Jahre nicht zu verzeichnen gewesen ist. Nicht nur in der Steuerpflicht der Reichsbank von mehr als 295 Millionen Mark kommt das zum Ausdruck, sondern ganz besonders auch in der starken Inanspruchnahme des Instituts durch das Reich. Durch Begebung von Schatzscheinen ist der Effektenbestand der Bank auf annähernd 202 Millionen angewachsen, ein Umstand, der gegenwärtig wesentlich zur Aufrechterhaltung des hohen Diskontsatzes, unter dem Industrie und Handel empfindlich leiden, beiträgt.

Der Hauptgrund aber, den deutschen Geldmarkt für die russische Anleihe zu sperren, dürfte darin zu suchen sein, daß sich das Deutsche Reich und Preußen den einheimischen Anleihemarkt für ihren Geldbedarf durch eine russische Anleihe nicht verderben lassen wollten. Infolgedessen haben sich wohl auch diesmal die dabei in Betracht kommenden Faktoren mit dem Herausdrängen der Anleihen entgegen ihrer früheren Gepflogenheit einer bemerkenswerten Eile befleißigt. Während noch vor kurzem beabsichtigt worden war, damit bis zum Mai zu warten, weil man bis dahin eine günstigere Gestaltung des Geldmarktes erhoffte, hat man sich in maßgebenden Kreisen ganz plötzlich entschlossen, keine Zeit zu verlieren, sondern sofort mit der Uebernahme und Begebung vorzugehen, eine Maßnahme, die einigermaßen überrascht hat. Insgesamt handelt es sich um die Summe von 560 Millionen M. — 300 Millionen M. Preuß. Konsols und 260 Millionen M. Reichsanleihe —, für die wiederum der 3½proz. Zinsfuß gewählt wurde, nachdem schon für die genau vor Jahresfrist begebenen 300 Millionen M. Reichsanleihe der gleiche Zinssatz gewählt worden war. Zweifellos entspricht der 3½proz. Typus den Verhältnissen des Kapitalmarktes bedeutend besser als der 3proz., zumal fortgesetzt höher verzinsliche fremde Anleihen am Markte sind. Schließlich dürfte auch der diesmal gewählte Zeichnungspreis von 100 % bezw. 100,10 % nur geeignet sein, den neuen inländischen Anleihen eine bessere Aufnahme zu sichern, als sie 3proz. Werte gefunden hätten. An einem durchschlagenden Zeichnungserfolg der hinsichtlich der Sicherheit an allererster Stelle stehenden Anleihen ist somit nicht zu zweifeln.

Auf die Entwicklung des Verkehrs an der Berliner Börse blieb die Nachricht von dieser recht bedeutenden Finanzmaßnahme, die den beteiligten Banken bei einem Uebernahmekurs von 99,40 % immerhin den recht anständigen Gewinn von reichlich 3 Millionen M. bringt, ohne jeden Einfluß, ebenso die Tatsache von der Ermäßigung des Diskontsatzes der Bank von England auf 3½ %. Vielmehr erfuhr die Verstimmung, die in der zweiten Wochenhälfte ziemlich deutlich zu tage trat, eher noch eine Verschärfung durch die Meldung von der plötzlichen Erkrankung des Reichskanzlers. Ferner wurde die Unternehmungslust namentlich auf dem Montanaktienmarkt recht ungünstig durch die Befürchtung beeinflußt, daß die in Mitteldeutschland ausgebrochene Ausstandsbewegung der Bergleute sich auch nach Rheinland-Westfalen übertragen werde. Die hierdurch hervorgerufenen größeren Positionslösungen zogen naturgemäß auch die übrigen Spekulationsgebiete erheblich in Mitleidenschaft und zeitigten die Folge, daß am Wochenschluß wieder eine allgemeine Verstimmung Platz griff. Auf dem Fondsmarkt bewirkte der billige Ausgabekurs der neuen Reichsanleihe und preußischen Consols eine größere Verkaufslust und Kurseinbuße der älteren Jahrgänge dieser Werte.

Die weniger zuversichtliche Haltung des Berliner Platzes hat aus naheliegenden Gründen zur Folge gehabt, daß auch die Festigkeit der Dresdner Börse keinen langen Bestand hatte. Zahlreiche Verkaufsorders aus Kapitalistenkreisen brachten die in den ersten Tagen recht kräftig einsetzende Aufwärtsbewegung der Kurse des Aktienmarktes nicht nur zum Stillstand, sondern hatten auch vielfach Kursabstriche im Gefolge, wodurch die anfangs der Woche erzielten Gewinne meist wieder verloren gingen. Dies gilt in erster Linie von Maschinenaktien, von denen nur die wenigsten, wie Schlimmel und Union-Diehl, mit einer nennenswerten Avance die Woche beschließen können. Besser abschneiden konnten dagegen Fahrradaktien, für die nach längerer Pause wieder einmal so rege Kauflust bestand, daß einzelne Werte, besonders Wanderer und Corona, sprungweise in die Höhe gingen und ihren Stand auch annähernd behaupteten. Wesentlich höher bewertet wurden ferner auf diesem Gebiete noch Mehlich, da die vorgeschlagene Dividende von 12%, obgleich sie gegen die vorjährige von 15 % absticht, die Befürchtungen wegen eines noch geringeren Ergebnisses nicht gerechtfertigt hat. Das in der Vorwoche bereits erwachte Interesse für Brauereiaktien übertrug sich in noch stärkerem Maße auf den diesmaligen Berichtsabschnitt. Als recht fest hervorzuheben sind Schöfferhof und Rehau, ferner Plauensche Lagerkeller und Bautzner. Bei Papier- rc. Fabriken erfreuten sich namentlich Chromo, Peniger und Weißenborner zu steigenden Preisen erhöhter Nachfrage und bei keramischen Porzellanfabrik Rosenthal, Triptis, sowie Deutsche Tonröhren. Von Diversen fanden mehrfach Fritz Schulz, Gebe, Zwickauer Kammgarn, Baumwollspinnerei Zwickau und Cartonnagen-Industrie Beachtung. Bankaktien bevorzugte man hauptsächlich in Leipziger Credit und in Sächsischer Bank, während Transportwerte vernachlässigt blieben. Entsprechend der Berliner Börse zeigte der hiesige Fondsmarkt speziell für 3½proz. Reichsanleihe und Preußische Konsols Abgabelust.

Bemerkenswerte Kursveränderungen: in Fonds: 3proz. Reichsanleihe — 0,20 %, 3½proz. dergleichen — 0,20 %, 3proz. Preußische Konsols — 0,10 %, 3½proz. Preußische Konsols — 0,15 %, 3½proz. Dresdner Stadtanleihen + 0,10 %, 4½proz. Oesterreichische Silberrente + 0,50 %, 4proz. dergleichen kompertierte Rente + 0,65 %, 4proz. Ungarische Goldrente + 3,40 %, 4proz. Ungarische Kronenrente + 3,65 %; in Aktien: Sächsische Straßenbahn + 1,50 %, Leipziger Kredit + 2,50 %, Braubank + 1 %, Sächsische Bank + 2 %, Chromo + 5,50 %, Hasseröder + 2 %, Ermemann + 2,50 %, Leukam-Josefsthal + 1 %, Lentzer + 5 %, Süß + 1,50 %, Thode-Stammaktien + 2,25 %, dergleichen Vorzüge + 1 %, Weißenborner + 5,50 %, Zellstoffverein + 4,75 %, Bank für Grundbesitz + 2,50 %, Zimmermann — 1,25 %, Großenhainer — 4,25 %, Kappel + 3 %, Taschen — 2,75 %, Seck — 1,50 %, Phönicia — 4,50 %, Schimmel + 9 %, Eschebach + 2 %, Union-Diehl + 3,60 %, Pöge + 3,50 %, Expreß-Vorzüge + 6 %, Mehlich + 13 %, Seidel & Naumann + 1,50 %, dergleichen Genußscheine + 9 M., Corona + 6 %, Saladitz-Stammaktien + 1,25 %, Herkules + 5 %, Wanderer + 24 %, Bautzner Brauerei + 2 %, Rehau + 8,50 %, Felsenkeller-Genußscheine + 10 M., Höckerbräu + 2,50 %, Schöfferhof + 10,50 %, Reisewitzer — 2,50 %, Dresdner Malzfabrik Lit. A — 2 %, Porzellanfabrik Rosenthal + 6 %, Triptis + 4 %, Deutsche Tonröhren + 3 %, v. Heyden — 1 %, Fritz Schulz + 4 %, Gebe & Co. + 1,75 %, Baumwollspinnerei Zwickau + 7 %, Ebermitzer Aktienspinnerei + 9,50 %, Meißthaler + 2 %, Zwickauer Kammgarnspinnerei + 3 %, Erzgebirgische Dynamit + 2,50 %, Holzindustrie Rabenau + 2 %, Kartonnagen-Industrie + 3 %, dergleichen Genußscheine + 9 M., Plauener Spitzenfabrik + 2,75 %.

Vergleichswerte folgen noch die Kurse von den hauptsächlichsten Berliner Spekulationswerten:

Berliner Kurse.	31. März	7. April		31. März	7. April
Oesterr. Kreditaktien	211,40	212,50	Franzosen	144,25	146,25
Diskt. Command.	193 25	189,30	Canada	176,30	174,25
Deutsche Bank	241,25	240,25	Balt. u. Ohio-Bahn	112,25	114,50
Dresdner Bank	167,60	161,75	Bochumer Gußstahl	246,60	247,40
Darmstädter Bank	149,50	148,40	Dortm. Un.-St.-Pr.	87,50	86,75
Berl. Hdelsgesellsch.	177,50	171,60	Harpener Hütten	219,00	217,00
Schaaffhaus. Bankv.	162,40	161,00	Laurahütte	248,50	248,50
Kuß. Bk. f. ausw. Hdl.	142,75	144,50	Nordd Lloyd	133,60	136,10
Lombarden	24,25	24,50	Hamb.-Amer. Paketf.	173,25	164,75

75 850 000 M. 4½ % Goldanleihe von 1906 der Republik Chile. In der vorliegenden Nummer unseres Blattes gelangt der Prospekt über diese Anleihe zum Abdruck, die Dienstag den 10. April zur Zeichnung auflegt. Am hiesigen Platze nimmt die Dresdner Filiale der Deutschen Bank Anmeldungen entgegen.

„Urania", Aktiengesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung zu Dresden. Die 15. ordentliche Generalversammlung, die von 16 Aktionären in Vertretung von 1614 Aktien besucht war, erledigte ohne Debatte die Tagesordnung. Der vorgelegte Geschäftsbericht wies eine Gesamteinnahme von 4 029 236 M. auf, sodaß sich nach Abzug der Ausgaben von 3 918 066 M. (einschließlich der Uebertrage für 1906 und der Abschreibungen) ein Ueberschuß von 111 170 M. ergibt.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Vornehm **Größtes Hotel Deutschlands** Ruhig

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer v. 3 Mk. an. Appartements m. Bad.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstr.

Sonntag, 22. April, verkehrt **Sonderzug von Dresden nach Leipzig** und zurück zu einfachen Preisen: Ab Dresden Hptbh. 5,30 vm., an Leipzig Dresdn. Bh. 8,12 vm., Rückfahrt ab Leipzig Dresdn. Bh. **11,35** nm. Zug hält in Dresden Wettinerstraße, Dresden-Neustadt, Radebeul, Kötzschenbroda und Coswig. Fahrkartenverkauf wird 21. April abends 9 Uhr geschlossen. Näheres ergeben die Anschläge auf den Stationen.

Kgl. Gen.-Dir. der Sächs. Staatseisenbahnen.

Der **Kohlenbedarf** der **Landesanstalt Hubertusburg** beträgt bis mit April 1907 etwa

330 Doppelwagen zu je 10 000 kg Braunkohlen-Industrie-Nußbriketts,
120 " " " 10 000 " böhm. Mittelbraunkohle I,
80 " " " 10 000 " böhm. Nußbraunkohle II (Füllkohle),
50 " " " 10 000 " böhm. Würfelbraunkohle I (Füllkohle).

Lieferungsangebote sind bis zum 18. April **schriftlich** einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können durch die hiesige Wirtschaftsverwaltung bezogen werden.

Königliche Anstaltsdirektion.

Verein der Blinden in Dresden und Umgegend,

unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs v. Sachsen **bittet um Aufträge** in Besen-, Bürsten-, Korb-, Strick- und Sellerwaren, Rohrstuhlbeziehen und Klavierstimmen für seine hier **ortsansässigen, Arbeit dringend bedürft. Mitglieder.**

Hauptverkaufsstelle: Dürerstraße 92, 2., 2. Verkaufsstelle, verbunden mit Werkstatt, wo in der Blindenanstalt ausgebildete Blinde arbeiten, **Moltkestraße 18.**

Anmeldungen neuer unterstützender Freunde werden gern entgegengenommen in der **Geschäftsstelle Dürerstraße 92, 2.**

Der Frauen-Erwerbs-Verein

veranstaltet bei **freiem Eintritt**

am 9., 10. und 11. April d. J. von 11—5 Uhr

in seinen **Vereinsräumen, Ferdinandstr. 13, 2. u. 3.**

eine Ausstellung

der Arbeiten aus seinen sämtlichen Fachschulen.

Zum Besuche dieser Ausstellung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Die in der heutigen Generalversammlung auf 10% festgesetzte Dividende unserer Gesellschaft ist gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 9 unserer Aktien

mit M. 100,— pro Dividendenschein

von heute ab bei

unseren **Gesellschaftskassen in Dresden** und **Riesa,** sowie

bei der **Dresdner Filiale der Deutschen Bank** in **Dresden,**

der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden** in **Dresden** und

den Herren **Gebr. Arnhold** in **Dresden**

zahlbar.

Dresden, den 7. April 1906. §

Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft.

Glückmann.

Hierdurch geben wir bekannt, daß der 22. Dividendenschein unserer Aktien von morgen ab mit

13% = Mark 65,—

und der Abschnitt 11 unserer Genußscheine mit

Mark 20,—

bei unserer **Gesellschaftskasse,** der **Bank für Thüringen,** vorm **B. M. Strupp,** Akt.-Ges. in **Meiningen,** und deren Filialen, sowie bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden,** in **Dresden,** eingelöst wird.

Veilsdorf, den 6. April 1906. §

Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf.

Auskunftei „Deutschland" G. m. b. H.

Hauptbureau Frankfurt a. M., Kaiserstr. 18.

Vertretungen in allen größeren Städten Deutschlands.

Auskünfte über Geschäfts-, Kredit- und Privatverhältnisse, sowie **Eintreibung von Forderungen.** Rasche und gewissenhafte Geschäftsbesorgung bei mäßigen Gebühren. **Zweckmäßige Einrichtungen.** Alle Aufträge sind direkt an unsere Vertreter in den einzelnen Städten zu richten und werden auch von unseren Vertretern unmittelbar erledigt. **Abonnenten und deren Reisende** erhalten von unseren Vertretern in deren Geschäftsräumen **kostenlos** mündliche Auskunft. Die Einziehung von Forderungen geschieht für die Abonnenten **provisionsfrei.** Statut und Tarif sowie **Vertreter-Verzeichnis** stehen gern kostenfrei zur Verfügung.

Unsere Vertretung für **Dresden und Umgegend** haben wir dem Herrn **Franz Bock, Dresden, Feldschlößchenstraße Nr. 30, 1.,** übertragen.

Frankfurt a. M., den 1. April 1906.

Auskunftei „Deutschland",
G. m. b. H.